

■ Akte Y

Der mysteriöse Ersatzverkehr

aus SIGNAL 04-05/1998 (Juni 1998), Seite 9 (Artikel-Nr: 10003764)
 Akte Y Die ungelösten Fälle des Berliner Fahrgastverbandes

Sculder kämpfte verbissen gegen die harte Umklammerung. Aber gegen die Bodybuilder-Arme, die ihn von hinten gepackt hielten, hatte er keine Chance.

Inzwischen waren sie vor einer Milchglastür angelangt. Die Tür flog auf und er wurde mit einem heftigen Stoß in das Zimmer befördert. Sculder, der von dem Schlag auf den Kopf noch benommen war, brauchte einige Zeit, um sich zu orientieren.

Es war dunkel, es war verqualmt - und er war nicht allein. "Nun Mr. Sculder, ich freue mich nicht, Sie schon wiederzusehen!" ertönte eine schneidende Stimme aus einer Ecke des Raumes. "Wir hatten Ihnen eine Warnung zukommen lassen, Ihre Nase nicht ständig in unsere Angelegenheiten zu stecken!"

"Ach ja ? Ich lasse mich nicht von ein paar 'zufällig' herabfallenden Putzbrocken auf einem beliebigen U-Bahnhof einschüchtern, denn ich kämpfe für das Gute!"

"Sie reden, wenn Sie gefragt werden!", herrschte ihn sein Gegenüber an. "Wir tun alles, um die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu schützen und Sie funken uns dazwischen."

"Aber Sie sind bei der BVG und die ist kein Geheimdienst!", entgegnete Sculder.

"Möglich. Aber wir sind bei der BVG die verdeckte Abteilung MIB. Das bedeutet 'Mangelhaftes Informations-Büro'. Wir geben den Fahrgästen Rätsel auf, über die sie nachdenken können. Wer über spontane Fahrplanänderungen, Umleitungen und Ersatzverkehre nachgrübelt, hat wohl keine Zeit mehr für Revolutionen und ähnlichen Unsinn! Hätte der Preußen-König unsere Abteilung gehabt, denken Sie, daß der damals im März 1848 soviel Ärger gehabt hätte? Einfach irgendwo die Straße aufreißen, Umleitungen fahren und keine Aushänge an bringen: ich sage Ihnen, das wirkt Wunder. Und Sie stören uns dabei!"

"Sie werden damit nicht durchkommen! Was Sie seit Wochen in Johannisthal mit den Linien 160 und 165 veranstalten, ist ungeheuerlich! Man wird Sie zur Verantwortung ziehen." "Ach und wofür bitte? Wollen Sie mich etwa verhaften, weil ich meinen Job gut gemacht habe?!"

"Wir haben dafür gesorgt, daß es nirgendwo auch nur den kleinsten Aushang gibt. Wir haben uns auch die Zielschilder der Busse ausgedacht: '165/ERSATZ RICHTUNG S-BFSCHÖNEWEIDE'. Bei Bussen, die am Bahnhof abfahren, ist das doch genial, oder etwa nicht? Die Frage, was da ersetzt wird und wo genau in Johannisthal-Süd überhaupt Busse fahren, ist die meistdiskutierte in dem Treptower Ortsteil. Nun zu Ihnen. Ich überlege noch, was wir mit Ihnen machen sollen. Wenn wir Sie verschwinden lassen, sorgt das unnötig für Aufsehen."

Damit war die merkwürdige Unterhaltung beendet. Ebenso unsanft, wie er hineingelangt war, wurde Sculder wieder aus dem Zimmer hinausbefördert.



Um dem Individualverkehr trotz Bauarbeiten in der Stubenrauchstraße freie Fahrt zu bieten, wurde die Springbornstraße teilweise zur Einbahnstraße. Zur Bedienung der Schleife Lindhorstweg - Springbornstraße wurden zusätzliche Fahrten eingerichtet, unverständlicherweise als »165«. (Foto: Matthias Gibtnier)

"Zwei Ecken weiter ist eine Bushaltestelle. Der Bus kommt in fünf Minuten. Sie sollten sich beeilen - die Linie ist für Verfrühungen bekannt. "Die schwere Eingangstür hinter Sculder schloß sich. Im Umdrehen las er die Schrift auf der Metalltafel: »DB AG, Niederlassung Berliner Verkehrsbetriebe, Stabsabteilung MIB".

Dieser Artikel mit allen Bildern online:

<http://signalarchiv.de/Meldungen/10003764>.

© GVE-Verlag / signalarchiv.de - alle Rechte vorbehalten